


# MARIAS KLEINER ESEL

8. DEZ.



Darauf ging Josef den weiten Weg mit dem Esel nach Hause. Unterwegs blieb der Esel immer wieder stehen und bewegte sich nicht von der Stelle. Da dachte Josef: «Oh je, mit diesem Esel bekommt Maria mehr Schwierigkeiten als Hilfe, so störrisch wie er ist.» Endlich kamen sie heim. Josef band den Esel an einen Olivenbaum vor dem Haus und ging hinein. «Ich habe einen Esel für dich gekauft, Maria», sagte er, aber seine Stimme klang sehr bedrückt. «Oh Josef» rief Maria. «Wie lieb von dir. Hast du deshalb so fleissig gearbeitet?» «Ich wollte für dich einen richtig guten, tüchtigen Esel kaufen, der dir helfen kann; aber mein Geld reichte nur für das faulste und schmutzigste Tier». «Hast du faul gesagt?» fragte Maria eifrig. «Das kann doch wohl nicht der Esel vom Brunnen sein? Hat er einen hübscheren Gang als alle anderen Esel und trägt er seinen Kopf etwas höher?» «Ja, schmutzig ist er» sagte Josef müde. «Dass er hübsch geht, habe ich nicht gemerkt. Er sitzt vielmehr auf den Hinterbacken und lässt sich vorwärts ziehen.»

Aber Maria war schon draussen: «Oh Josef! Das ist er! Seitdem du von einem Esel gesprochen hast, habe ich  mir immer gewünscht, dass ich genau diesen bekomme. Aber nie hätte ich geglaubt, dass sich mein Wunsch erfüllt. Danke, danke, lieber, Josef.»



# I DE MARIA IHRE CHLI ESEL

8. DEZ.



Denn isch de Josef de wiit Wäg mit em Esel heizue gange. Underwägs isch dr Esel immer wieder bockstill bliibe stoh und het kei Schritt me fürsü gmacht. «O je», het dr Josef dänkt, «mit dem Esel chunt d'Maria meh Problem als Hilf über, eso störrisch wie de isch.» Äntlich si si deheim gsi. De Josef het de Esel an Olivebaum vor em Huus abunde und isch ie gange. «Maria, i han en Esel für di kauft», het er gseit, aber sini Stimm het debi bedrückt tönt. «O Josef», het sich d'Maria gfreut, «das isch denn liäb vu dir. Hesch du durum eso flissig gschaffet?» «Jo», het de Josef gseit, «i ha für di en richtig guete und tüchtige Esel wölle chaufe, wo dir hilft, aber i ha zwenig Gäld gha, es het nume fürs fuulschte und dräckigschte Tier glängt». «Hesch du fuul gseit?», het d'Maria iifrig gfrogt, «das isch doch nid öppe dr Esel vum Brunne? Lauft er vill härziger as alli andere Esel dur d'Gegend und treit er si Chopf höher obe as di andere?» «Dräckig isch er», het de Josef müed zur Antwort geh, «dass er bsunders schön lauft, vu dem han i nüt gmerkt, im Gegeteil, er hocket ständig uf sine Hinderbagge und loht sich lo vorwärts zieh.»

Aber d'Maria isch schu duss gsi. «O Josef!» het si gjublet, «das isch en! Sitdem du öppis vumene Esel gseit hesch, han i mir immer gwünscht, dass i gnau de do überchume. Aber niä hätt i glaubt, dass mi Wunsch in Erfüllig würd goh. Dankä, dankä, liäbe Josef!»

